

Abb. 1 a-d

Die Berliner Bebauungsstruktur

Die Entwicklung der Bebauungsfläche Berlins (Abb. 1 a - d) ähnelt einem fraktalen Clusterwachstum und läßt sich mit quantitativen Methoden näher beschreiben. Abb. 2 zeigt die Bebauungsdichte (Anteil schwarzer Punkte pro Flächeneinheit) mit zunehmender Entfernung vom Zentrum (markiert durch das Kreuz im eingesetzten Bild). Abb. 3 gibt in doppelt-logarithmischer Darstellung die Größe zusammenhängender Bebauungsflächen (Cluster), nach Rängen geordnet, wieder (Rang 1 entspricht dem größtem Cluster, Rang 2 dem zweitgrößten usw.). Es ist erkennbar, daß die Verteilung sich mit der Zeit einer Geraden nähert, was bedeutet, daß die Bebauungsfläche zunehmend durch Cluster aller Größen hierarchisch aufgebaut wird, während um 1875 noch eine kompakte Bebauungsfläche dominiert. Abb. 4 zeigt das Zentrum Berlins im Jahre 1945, wobei die Bebauungsfläche vom Rand aus durch Isochronen der Breite 0,25 km gerastert wurde. Danach beträgt die Distanz (Luftlinie) zu einem der inneren Siedlungsråder maximal 2 km.

Frank Schweitzer, Jens Steinbrink, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Physik, Unter den Linden 6, 10099 Berlin

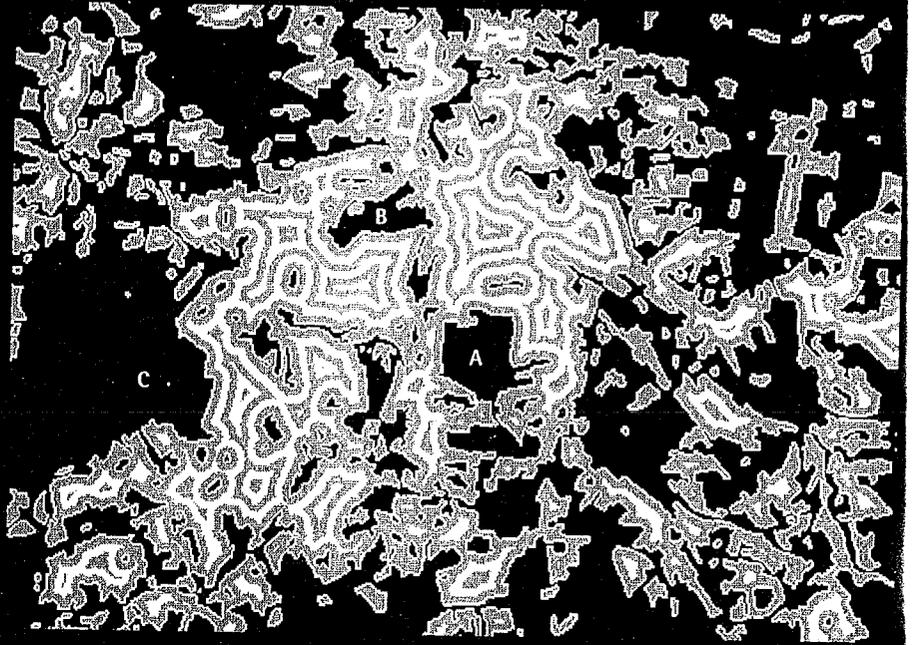


Abb. 4
A: Flughafen Tempelhof, B: Tiergarten, C: Grunewald

Abb. 2

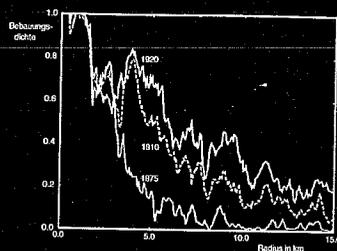
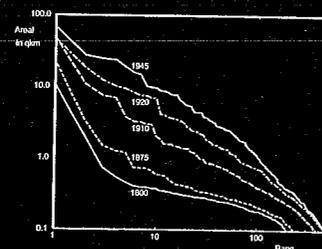


Abb. 3



Zeitschrift für Architektur und Städtebau G 5416 F

AR

Bloß nicht diese
Hauptstadt!
Heinrich Klotz
zu den Berliner
Planungen

Baumarkt:
Messen

122

Juni 1994
DM 24

Von Berlin nach Neuteutonia

